

Cambridge, am 27 September 1949.

lieber Papa, liebe Mutter,

dies wird nun wieder kein ausführlicher Brief werden, aber ich schreibe ihn dennoch in der Hoffnung, dass er Euch erreichen wird vordem Ihr Eure Reise nach Süden fortsetzt. Ich bin in der Bibliothek und habe keine Schreibmaschine. Auch habe ich in 35 Minuten einen "Platz dreistündigen" "Placement Test" zu nehmen, und darum will ich mich beeilen.

Es geht mir gut, so gut wie es unter den gegebenen Umständen zu erwarten war. Aunt Porella ist freundlich und zurückhaltend, die Kinder sind gut und gehoramt und ~~sehr~~ klug für ihr Alter. Mein Zimmer ist gross, leidlich sauber, und angenehm abgelegen von der Wohnung. Hausarbeit ist für mich bis jetzt fast gar keine, ganz sicherlich viel weniger als zu Hause.

Mit den Kindern beschäftige ich mich jeden Abend ein oder zwei Stunden, aber das macht auch mir Spass und ist wirklich keine Belastung. Mit meiner Arbeit habe ich schon angefangen. Victor war sehr ordentlich zu mir, hat ~~seine~~

zu seinem Seminar zugelassen, und ich habe mir
schon meinen Aufsatz gewählt, "Die Weisheit
im Welt-örtlichen Divan. Am 23. November
muss ich ihn vortragen, ~~und~~ (1 Stunde) und
dann folgt eine Stunde Diskussion. So habe ich
schon zu lesen begonnen.

Außer dem Seminar über "Goethes Alterswerke"
mit Victor, nehme ich ein Pro-Seminar über
"Theory of Literature" mit Poggioli, einen Kurs
über Fr. Literatur im 19. Jahrb. mit Segner
und ~~einen~~ Griechisch mit Dr. Whitman. Da
sollte ich nicht allzuviel zutun haben.

Nun ist es Zeit, Schlamm zu machen, denn
ich muss nun jenen blöden Text nehmen. In
Gedanken nehme ich Euch in den Arm

Kuss,
Jochen.